

Sachs, Hans: Schwank: Des schefers warzeichen (1568)

1 Vor jarn in Mainz ein kremer saß,
2 der Hans Appol genennet was.
3 als er zur mess gen Frankfurt wolt
4 und im sein kram einkaufen solt,
5 da baten sein nachbauren in,
6 wann er köm in die mess dorthin,
7 das er in solt kaufen dermas
8 eim dises und dem andern das,
9 dienstlich zu irer kremerei,
10 von war und gattung mancherlei.
11 er sprach: das als ich gern tun wil,
12 wiewol ich hab zu schaffen vil
13 selb mit meim handel in der mess;
14 das ich nit etlich stück vergeß,
15 schreib mir iedr ein denkbettel an,
16 was ich im sol einkaufen tan.
17 als man im vil denkbettel bracht,
18 doch keinr keins gelts darin gedacht,
19 biß ein schefer im ganzen haufen
20 bat, er solt im ein sackpfeif kaufen.
21 dem gab er einen jochimstaler,
22 das er wer der sackpfeif ein zaler,
23 auf das er in Frankfurter mess
24 seiner sackpfeifen nit vergeß.
25 als nun Hans Appol auf die fart
26 hin auf die mess bereitet wart,
27 das er zu schif, doch nit allein,
28 fur hin gen Frankfurt auf dem Mein,
29 als sie ans laut nun kamen dar,
30 da lud Hans Appol aus sein war,
31 legt die denkbettel auf ein haufen,
32 was er ein iedem ein solt kaufen;
33 da kam ins schif ein starker wint

34 und warf die denkwort geschwind
35 dahin aus dem schiff in den Meer.
36 keiner bleib da im schiff, allein
37 der, drauf der jochimstaler lag,
38 der den denkwort beschweren pfleg;
39 darum die sackpfeif kaufen was,
40 die andern wort er vergaß,
41 die warn all von dem wint ertrunken
42 und in dem Meer zu grund gesunken,
43 das der sturmwint hat hin zerstreut;
44 da war umbsonst mü und arbeit.

(Textopus: Schwank: Des schefers warzeichen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49850>)